

# RE X 11 20

KINO *Rex* BERN • Kellerkino

[www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)

---

FILMPROGRAMM NOVEMBER 2020

---

REX NUIT →3

**UNITED STATES OF PARANOIA** →4

PREMIEREN:  
EL ROBO DEL SIGLO /  
W. – WAS VON DER LÜGE BLEIBT →13  
NUESTRAS MADRES /  
A PERFECTLY NORMAL FAMILY →15  
JE NE TE VOYAIS PAS →18

AGENDA →16/17

SPECIAL: WELTTAG DER  
PHILOSOPHIE / REX KIDS →19

FILMGESCHICHTE →20

RE-EDITION →23

BE MOVIE →24

**QUEERSICHT** →26

UNCUT →28

---



# TOOLS FOR UTOPIA

30.10.20 —  
21.03.21



AUSGEWÄHLTE  
WERKE  
DER DAROS  
LATINAMERICA  
COLLECTION

KUNST  
MUSEUM  
BERN



Kanton Bern  
Canton de Berne

CREDIT SUISSE  
Partner Kunstmuseum Bern

## EDITORIAL

VON THOMAS ALLENBACH

Die Paranoia geht um – zum Beispiel unter jenen Corona-Leugnern, die sich als Opfer von Bill Gates und einer globalen Elite wähen, die mit 5G-Technik, Impfzwang und archaischen Blut-Ritualen die Weltherrschaft anstrebt; oder in den USA von Donald Trump, wo der Präsident Chaos schürt, Paramilitärs sich auf den bewaffneten Kampf gegen den Deep State vorbereiten und die Stimmung immer aufgeheizter wird, je näher die Wahlen rücken. Der Zeitpunkt ist also gegeben, sich filmisch mit dem Thema zu befassen.

Dies ist umso reizvoller, als sich die Paranoia perfekt als Kino-Thema eignet, wie Johannes Binotto in seinem Einführungstext analysiert und wie vor allem das amerikanische Kino exemplarisch zeigt. «Die paranoide Vorstellung, dass alles nur Täuschung ist und von einer fremden Macht kontrolliert wird, findet seine Entsprechung in jener durchaus realen Kontrolle, die bei jedem Filmdreh herrschen muss.» Deshalb, so Binotto, erfülle das amerikanische Paranoia-Kino eine doppelte Spiegelfunktion: Es zeige zum einen den psychischen Zustand der Nation und sei immer auch eine selbstreflexive Studie über die manipulativen Möglichkeiten des eigenen Mediums.

Aus dem filmhistorisch reichen Fundus haben wir vor allem Filme ausgewählt, die in ihrer Haltung und ästhetischen Form ihrerseits sozusagen paranoide Züge aufweisen. Filme wie *The Parallax View* von Alan J. Pakula erzählen nicht nur von Paranoia, sondern führen uns an jenen Punkt, wo auch wir den Boden unter den Füßen verlieren und sich Wahn und Wirklichkeit nicht mehr bequem unterscheiden lassen. Dabei konnten wir auf die Filmreihe zurückgreifen, die Binotto und Nicole Reinhard fürs Stadtkino Basel kuratiert und die wir in modifizierter Form übernommen haben.

Mit Sidney Lumets *Network* (1976) zeigen wir auch einen Film, den Konzert Theater Bern im November – Premiere ist am 6.11. – auf die Bühne bringt. Das medienkritische Drama handelt von einem TV-Moderator, der zum Star seines Senders wird, als er zum Aufstand gegen ebendiesen aufruft. Lumets pessimistischer Blick auf die Welt der Medien als kafkaeskes Gefängnis erweist sich als geradezu prophetisch. Dass Kritik von genau dem System instrumentalisiert wird, das demaskiert werden sollte, ist allerdings eine desillusionierende Erfahrung, die nicht nur Akteure der Medienwelt machen müssen. Oder ist diese Feststellung nun ihrerseits schon eine paranoide Interpretation? Willkommen in den United States of Paranoia.

# RE X NU IT

In dieser Programmreihe präsentieren wir Live-Kinoevents der dritten Art. Unter dem Titel «Dark Matter Series» präsentiert der Berner Künstler Zimoun eine Reihe von Mehrkanal-Klangperformances in totaler Dunkelheit.

### Dark Matter Series

Fr. 13.11. 22:30 Zimoun  
Fr. 18.12. 22:30 Trillion  
Tapeman & Zimoun

**Eintritt frei – Kollekte.  
Platzkarte erforderlich!**

Anders als bei den Installationen von Zimoun, bei welchen die Klangerzeugung sichtbar ist, wird der Sehsinn hier gezielt ausgeschaltet. Dies bedeutet aber nicht, dass die Performance keine starken visuellen Komponenten hätte – im Gegenteil: Die Dunkelheit ermöglicht, dass sich unsere Wahrnehmung, stimuliert durch die Klänge, verändert und verschiebt. Unterschiedliche Methoden aus der Psychoakustik, welche bestimmte Hirnbereiche stimulieren, werden eingesetzt. Die Aufführungen dauern rund 40 Minuten. Alle elektronischen Geräte und Lichtquellen müssen während der gesamten Aufführung konsequent ausgeschaltet sein, die Türen bleiben geschlossen.



# UNITED STATES OF PARANOIA

Fake News, Verschwörungstheorien, Gewaltfantasien: Die paranoide Stimmung in den USA, die durch die Präsidentschaftswahlen noch zusätzlich aufgeheizt wird, ist uns Anlass für eine Revue des amerikanischen Kinos der Verunsicherung. Wir zeigen zehn Filme, darunter Klassiker wie *The Manchurian Candidate*, *The Conversation* oder *Network*, welche nicht nur von Obsessionen und Ängsten erzählen, sondern in ihrer Struktur oft selbst paranoide Züge annehmen. Und die sich im Rückblick als geradezu prophetisch erweisen.

Wahlen sind Hoffnungsversprechen, möchte man meinen. Doch nicht diesmal, nicht in den Vereinigten Staaten von Amerika im Herbst 2020. Der amtierende Präsident schürt die Angst, bei einem Sieg der Gegner gehe das Land unter. Die Herausforderer sind überzeugt, dass genau das passiert, wenn der Mann im Weissen Haus an der Macht bleibt. In obskuren Online-Foren werden Verschwörungstheorien verbreitet, manche sprechen von einem neuen Bürgerkrieg. Was im November passieren wird, vermag jetzt, da dieser Text geschrieben wird, noch niemand wirklich abzuschätzen. Und doch ist die paranoide Stimmung, welche von Präsidentschaftswahlen aufgeheizt wird, nicht wirklich ein neues Phänomen und auch nicht eines, das nach den Wahlen verschwinden wird, egal, wer gewinnt.

Als «paranoid style» hat der Historiker Richard Hofstadter die US-typische Rhetorik des Misstrauens bereits in den Sechzigern beschrieben. Tatsächlich aber ist der Hang zur Paranoia wohl noch älter, so alt wie die Nation selbst, steht doch am Beginn der amerikanischen Siedlungsbewegung der Glaube, ein von Gott auserwähltes, im alten Europa aber verfolgtes Volk zu sein. Dieses ebenso selbstbewusste wie auch paranoide Narrativ lässt sich bis heute immer wieder reaktivieren, wie etwa in jener Parole der Rassisten von Charlottesville: «You will not replace us.» Zugleich, und das macht das Thema so zwiespältig, gibt die US-Geschichte in der Tat doch immer wieder begründeten Anlass zur Paranoia. Dass Bevölkerungsgruppen systematisch verfolgt werden, ist kein Hirngespinnst, sondern brutale und erschreckend alltägliche Realität – wie es die Schwarzen von den Tagen der Sklaverei bis zur heutigen Polizeigewalt erleben. Auch die Kommunismhutz nach dem Zweiten Weltkrieg und das atomare Wettrüsten im Kalten Krieg, die Kennedy-Attentate oder die Manipulationen Richard Nixons – sie machen bewusst, dass Realpolitik oft noch abgründiger ist als jeder scheinbare Wahn. Kein Wunder, entwickelte sich in den USA der Paranoiafilm zu einem eigenen Genre, das immer

dann eine neue Blüte erlebt, wenn die ganze Nation erschüttert wird. Ein Film wie John Frankenheimers *The Manchurian Candidate* (1962) erzählt, wie die Kriegshelden aus dem Koreakrieg als gehirngewaschene Doppelagenten nach Hause kommen, und nimmt damit die Traumatisierung der Kriegsheimkehrer ebenso auf wie die neuen Ängste vor einer angeblichen kommunistischen Verschwörung, die alle Amerikaner infiltriert. Dabei ist die Verschiebung, die *The Manchurian Candidate* vornimmt, ganz besonders aussagekräftig: Die Bedrohung liegt nicht mehr im Ausland, und statt auf einem Schlachtfeld formiert sie sich in den Hirnen der eigenen Soldaten, die nicht mal mehr selber wissen, für wen oder was sie in Wahrheit kämpfen. Die Gefahr ist nicht da draussen, sie steckt in uns drin, und je besser sie sich tarnt, umso grösser wird die Angst vor ihr.

Paranoia eignet sich wie wohl kaum ein anderes als Kino-Thema, weil sich in ihr immer auch die Möglichkeiten des filmischen Mediums spiegeln. Die paranoide Vorstellung, dass alles nur Täuschung ist und von einer fremden Macht kontrolliert wird, findet seine Entsprechung in jener durchaus realen Kontrolle, die bei jedem Filmdreh herrschen muss: Im Kino, wo ja alles erst inszeniert werden muss, ist tatsächlich nichts echt und jede Tasse im Schrank von der Abteilungsabteilung platziert. Darum sind die amerikanischen Paranoiafilme auch immer selbstreflexive Studien über die manipulativen Möglichkeiten des eigenen Mediums: Wenn in Francis Ford Coppolas *The Conversation* (1974) der Überwacher an seiner Bandmaschine ein scheinbar banales Gespräch zweier Verliebter so lange bearbeitet, bis es nach einer tödlichen Verschwörung klingt, oder wenn in Brian de Palmas *Blow Out* (1981) ein Tontechniker aus Zeitungsbildern und Tonstückchen einen Film zusammenschnippelt, der ein Attentat beweisen soll, dann sehen wir eigentlich nichts anderem zu als der Herstellung eben jener Filme, die wir in dem Moment betrachten. Walter Murch, der Cutter und Sound Designer von *The Conversation*, hat erzählt, wie er beim Schneiden dieses Films selber verwirrt gewesen sei, weil es ihm so vorkam, als würde er auf dem Bildschirm seines Schneidetischs sich laufend selber bei der Arbeit

zuschauen – eine wahrlich paranoide Vorstellung. So wie man in der Psychose glaubt, dass aus dem Fernseher Befehle kommen, so sieht Murch auf dem Bildschirm bereits jene Arbeit festgehalten, die er erst noch leisten muss.

Dass genau jene Medien uns paranoid machen, die uns eigentlich Orientierung geben sollten, beobachten wir heute, wenn Facebook-Bekannte anfangen, obskure Youtube-Videos zu verlinken. Neu ist das Phänomen nicht. Sidney Lumet und sein Drehbuchautor Paddy Chayefsky erzählen bereits in den Siebzigern in ihrem opus magnum *Network* (1976), wie das Massenmedium Fernsehen zu einem kafkaesken Gefängnis wird, in dem jeglicher Widerstand nicht nur zwecklos, sondern bereits eingeplant ist: Wenn ein Fernsehmoderator zum Aufstand gegen die massenmediale Verdummung aufruft, macht ihn das bloss zum neuen Star des Senders, den er demontieren wollte. Lumets Film nimmt damit die Paradoxien vorweg, die wir heute erleben, wenn wir auf sozialen Netzwerken vor den Gefahren eben dieser sozialen Netzwerke warnen. Als geradezu prophetisch hat sich denn auch Peter Weirs *The Truman Show* (1998) erwiesen, dessen Titelfigur in einer Fernsehserie lebt, ohne es zu wissen. Was sich Lumet und Weir noch vor Big Brother und Dschungelcamp als satirische Überspitzung einer angehenden Reality-TV-Kultur ausmalten, ist von der Wirklichkeit längst übertroffen worden. Heute kommen Menschen in die Psychiatrie, die genau das glauben, was in Weirs Film noch Fiktion ist. Die Ärzte haben diese neue Form des Verfolgungswahns denn auch prompt «Truman Show delusion» getauft. Die Realität imitiert die paranoide Fiktion. Und so wird auch, wer sich Roberto Minervinis *The Other Side* ansieht, zunächst gar nicht merken, dass es sich dabei nicht um einen bizarren Spiel-, sondern einen Dokumentarfilm handelt – und bei seinen von abstrusen Wahnvorstellungen getriebenen Figuren um wirkliche Personen.

Die brilliantesten Paranoiafilme sind ohnehin diejenigen, in denen sich Grenzen verwischen und die von Verschwörungen nicht aus der Distanz erzählen, sondern selber eine paranoide Struktur annehmen. Alan Pakulas *The Parallax View*

(1973) über einen Journalisten, der einer Organisation auf die Fährte kommt, die Attentate an Politikern verübt, ist deswegen so genial und auch so verstörend, weil wir als Publikum allmählich Pakulas eigenem Film nicht mehr trauen. Zu sehr beginnen sich merkwürdige Szenen zu häufen, etwa wenn das Gespräch mit einem Informanten auf der Fahrt mit einem Miniaturzug stattfindet, wenn Figuren, die eben noch da waren, einen Schnitt später tot auf einem Seziertisch liegen oder wenn eine Bombe ausgerechnet dort explodiert, wo die Kamera nicht hinschaut. Und spätestens wenn *The Parallax View* jene Gehirnwäsche, mit der im Film zukünftige Attentäter abgerichtet werden, auch auf uns anwendet, beginnt uns die Geschichte ebenso zu entgleiten wie der Hauptfigur. Können wir wirklich glauben, was wir da angeblich gesehen haben sollen? Dazu passt, dass der im Filmtitel erwähnte Begriff «Parallaxe» das optische Phänomen beschreibt, bei dem man für eine Bewegung von Objekten hält, was eigentlich von der eigenen Bewegung des Betrachters herrührt. In seinem Titel steckt also schon die unangenehme These des Films: Dass die Verschwörung zu wachsen scheint, hängt daran, dass ich selber mich immer mehr in sie hineinbegebe.

Es sei schon seltsam, wie Paranoia sich immer wieder mit der Realität verlinke, hat der Science-Fiction-Autor Philip K. Dick einmal geschrieben, und tatsächlich ist der Blick aufs Genre des Paranoiafilms deswegen für uns heute so verblüffend, weil diese Filme im Nachhinein wie Kommentare auf die gegenwärtige Situation erscheinen. Wie die kommunistischen Schläfer, von denen das Nachkriegsamerika sich fürchtete, scheinen auch diese Filme nur darauf gewartet zu haben, um heute noch besser zuschlagen zu können als damals, als sie ins Kino kamen. Martin Scorseses *Taxi Driver* (1974) um einen, der seine eigene Haltlosigkeit damit zu kompensieren versucht, dass er sich als «god's lonely man» imaginiert und glaubt, als Racheengel die geschändeten Kinder vor bösen fremdländischen Männern zu befreien – das ist auch ein Porträt all jener rechts-extremen Terroristen der letzten Jahre, die sich bei ihren Attentaten auf einem Kreuzzug gegen Satan glauben. Erscheint uns die Hauptfigur von

*Taxi Driver* im Lichte der Gegenwart damit nur immer noch bedrohlicher, erkennen wir uns im Gegensatz dazu immer stärker in jenem Familienvater aus Jeff Nichols *Take Shelter* (2011), der eine Naturkatastrophe herannahen spürt. Was dieser Film in ebenso stille wie beunruhigende Bilder fasst, ist nichts anderes als das, wovor die Klimaforschung uns schon so lange warnt.

Zugleich führen uns all diese Filme aber auch vor, wie ein Ausweg aus dem Teufelskreis der Paranoia zumindest denkbar wäre: Denn wenn, gemäss Psychoanalyse, das Pathologische der Paranoia darin liegt, dass der Verfolgungswahn behauptet, eine lückenlose Erklärung für alles zu haben, dann entpuppt sich Unsicherheit als Zeichen von Gesundheit. Das Gegenmittel gegen Paranoia, so führen uns die Filme von Alan Pakula oder Sidney Lumet, Jeff Nichols oder Peter Weir vor, ist nicht eine lückenlose Welterklärung, sondern das Einräumen und Aushalten von Unsicherheit und Ambivalenz. Diese Lücke der Ungewissheit kann die Sehnsucht nach neuen Verschwörungstheorien und ihren Sicherheitsversprechen auslösen, gewiss. In dieser Ungewissheit steckt aber auch eine Hoffnung: die Hoffnung nämlich, dass die Dinge nicht so herauskommen müssen, wie wir es in unseren schlimmsten Ängsten bereits zu wissen glauben. Nur in der Hoffnung, dass die Zukunft noch nicht bestimmt, sondern nach wie vor offenbleibt, wird Amerika sich einmal mehr neu und vielleicht besser erfinden können.

Dr. Johannes Binotto ist Kultur- und Medienwissenschaftler, Dozent für Filmtheorie an der Hochschule Luzern Design+Kunst und Mitarbeiter am English Department der Universität Zürich, ausserdem freier Filmpublizist, Videoessayist und ständiger Autor der Zeitschrift «Filmbulletin». Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehören die Phänomene des Unheimlichen und der Zusammenhang zwischen Film, Technik und Psychoanalyse. [www.medienkulturtechnik.org](http://www.medienkulturtechnik.org)

Die Reihe wurde von Nicole Reinhard, gemeinsam mit Johannes Binotto, fürs Stadtkino Basel kuratiert und wurde vom REX leicht modifiziert.



## THE MANCHURIAN CANDIDATE

DO. 12.11. 18:00

SO. 29.11. 13:00

USA 1962, 122 Min., DCP, E/d  
Regie: John Frankenheimer  
Drehbuch: George Axelrod  
Mit: Frank Sinatra, Laurence Harvey, Janet Leigh, James Gregory, Angela Lansbury

Im Koreakrieg von Kommunisten einer Gehirnwäsche unterzogen, kehrt ein Amerikaner als Held heim, betätigt sich aber unter posthypnotischem Einfluss als willenslose Mordmaschine, um die kommunistische Unterwanderung des Staatsgefüges zu begünstigen.

«Wenn es Anzeichen dafür gibt, dass der russische Regierungsapparat, vielleicht bis hin zu Putin selbst, rechtspopulistische Parteien in Europa fördert, am amerikanischen Wahlverhalten herumdoktert, sich in fremde Computer hackt und politische Haltungen fernsteuert, kann einem schon angst und bange werden. John Frankenheimer erzählte 1962 eine solche Geschichte in *The Manchurian*.»  
*Susan Vahabzadeh, «Süddeutsche Zeitung» 2016*

«*The Manchurian Candidate* wurde ein erfolgreicher Politthriller (...). Sowohl die konservativen Kräfte als auch die Kommunisten waren empört. Doch sah er die hohe Zahl politischer Morde der nächsten Jahre voraus. Als ein Jahr später John F. Kennedy erschossen wurde, bewirkte Frank Sinatra, dass der Film aus moralischen Gründen nicht mehr gezeigt werden durfte – bis 1987.»

*Wolf-Dieter Roth, «Telepolis»*



## MARATHON MAN

FR. 13.11. 18:00

DO. 26.11. 18:00

USA 1976, 125 Min., DCP, E/d  
Regie: John Schlesinger  
Drehbuch: William Goldman  
Mit: Dustin Hoffman, Laurence Olivier, Roy Scheider, Marthe Keller, William Devane

«John Schlesingers Thriller *Marathon Man*, in dem es um Geschichtsbewältigung – einerseits des amerikanischen Erbes McCarthys, andererseits jenes einer deutschen Nazi-Grösse – geht, bringt zweierlei auf grandiose Weise zur Deckung: die Distanz des Marathons und die Raumschöpfung des Films, wobei deutlich wird: Atemlosigkeit ist etwas, was sich beide absolut nicht leisten können – der Marathonläufer genauso wenig wie der Regisseur. Im Gegenteil müssen sie vor allem eines sein: Ökonomen der Zeit. Auch deshalb ist *Marathon Man* einer der packendsten Thriller der Filmgeschichte. (...) Thomas Babington Levy, dargestellt von Dustin Hoffman, (...) arbeitet an seiner Dissertation über die McCarthy-Ära, die zur Abrechnung mit der eigenen Familiengeschichte gerät. Dann ist es aber gerade sein Bruder Doc (Roy Scheider in einer seiner besten Filmrollen), der den Marathon-Mann in einen Lauf um Wahrheit und Lüge hetzt. Ein Wettlauf um Vertrauen und Verrat – bis hin zum grossartigen Showdown mit Laurence Olivier, den als psychopathischen Nazi eine einzige Frage umtreibt, die zu einem berühmten Filmzitat wurde: «Is it safe?»»

*Gerhard Matzig, «Der Standard» 2006*



## THE OTHER SIDE

SA. 14.11. 14:00

SA. 28.11. 13:30

Italien/Frankreich 2015, 87 Min., DCP, E  
Regie: Roberto Minervini  
Drehbuch: Roberto Minervini, Denise Ping Lee

«Dokumentarfilm über Gruppen armer, überwiegend weisser Amerikaner aus Louisiana, deren Leben aus Drogenkonsum, Kriminalität und gewalttätigem Hass auf den Staat bestehen. (...) Der ungeschönt in prekäre und auch intime Situationen eindringende Film provoziert Abwehrreflexe, besitzt aber Meriten im mutigen Vorstoss in eine beunruhigende Parallelgesellschaft.»  
*Lexikon des Internationalen Films*

«Die *andere Seite* der Vereinigten Staaten sind die Armen. Der Drogenhändler und -fabrikant Mark – ein Gesicht wie Lou Reed und ein charmantes Lächeln – kann Obama so wenig ausstehen wie die Veteranen, die sich selbst und ihre weniger kriegserfahrenen, waffenbesitzenden Mitbürger auf den bevorstehenden Bürgerkrieg vorbereiten. Kurz werden sogar einige beifällige Sätze über Hillary Clinton geäussert, aber da war der Wahlkampf noch in weiter Ferne. In Washington wurde der Film wohl nie gezeigt – so hat die Kandidatin diese Einblicke in das Elend des so genannten White Trash verpasst und stattdessen den Ausrutscher über die «deplorables» produziert.»

*Ferdinand Keller, Viennale*



## BLOW OUT

SA. 14.11. 18:00

MO. 30.11. 18:00

USA 1981, 108 Min., DCP, E/d  
Regie, Drehbuch: Brian de Palma  
Mit: John Travolta, Nancy Allen, John Lithgow, Dennis Franz, Peter Boyden

«Jack Terry verdient seinen Lebensunterhalt auf ungewöhnliche Weise: Er zeichnet Geräusche für Horrorfilme auf. Als er eines Nachts mit seinem Aufnahmegerät auf einer einsamen Brücke steht, wird er Zeuge eines Unfalls. Präsidentschaftskandidat George McRyan verunglückt tödlich mit seinem Auto. Doch Jacks Tonbänder erzählen eine andere Geschichte. War der Unfall in Wirklichkeit ein Attentat? Und welche Rolle spielt Sally, die mit McRyan im Wagen sass? Auf der Suche nach der Wahrheit landet Jack in seinem eigenen ganz realen Horrorfilm.»

*moviepilot.de*

«Im fesselnden, von Brian De Palma brillant inszenierten *Blow Out* überzeugt John Travolta mit einer seiner besten Leistungen. (...) Mit seinen stilistischen Schnörkeln, der komplexen Handlung, den tiefgründigen Charakterisierungen und der düsteren Evokation des Philadelphia der frühen 1980er-Jahre ist *Blow Out* ein amerikanischer Paranoia-Thriller, wie es ihn kein zweites Mal gibt. Und zugleich eine teuflische Reflexion über das Filmemachen.»  
*Criterion Collection*



**THE TRUMAN SHOW**  
**SO. 15.11. 13:00**  
**SA. 28.11. 18:00**

USA 1998, 103 Min., 35mm, E/d/f  
 Regie: Peter Weir  
 Drehbuch: Andrew Niccol  
 Mit: Jim Carrey, Laura Linney, Noah Emmerich, Natascha McElhone, Holland Taylor

Jim Carrey spielt, für einmal ganz ohne Faxen, Truman Burbank, den Hauptdarsteller einer Reality-TV-Show, der selbst keine Ahnung davon hat, dass sein ganzes Leben sich in einem Fernsehstudio abspielt – bis eines Tages ein Scheinwerfer vom «Himmel» kracht.

«Truman ist das unwissentliche Subjekt des kühnsten Experiments des Fernsehens, einer Real-Life-Soap, die einen Mann von der Geburt bis zum Tod verfolgt. (...) Die beste Komödie seit *Groundhog Day* – ja sogar noch besser – ist mehr als nur eine raffinierte und geniale Satire auf die mediale Durchdringung der Realität, es ist eine bewegende metaphysische Fabel. Ein Film, den man als modernen Klassiker bezeichnen kann.»  
 «Time Out»

«Nicht dieser Film ist seltsam: Die Welt ist seltsam, und der Film reflektiert das. Ich glaube, jeder, der den Film gesehen hat, wird bestätigen, dass er schon einmal ähnliche Gefühle hatte: dass er in einer völlig kontrollierten Umgebung lebt, in der vieles mehr als nur merkwürdig ist, als würde man ständig beobachtet. Viele Leute sagen mir, sie würden die Dinge jetzt anders betrachten und immer genau schauen, ob sie (auf Sendung seien). Eben diese «Wachsamkeit» wollten wir erreichen.»  
 Peter Weir, zitiert nach *Viennale*



**THE PARALLAX VIEW**  
**SO. 15.11. 18:00**  
**FR. 27.11. 18:00**

USA 1973, 102 Min., 35mm, E/d/f  
 Regie: Alan J. Pakula  
 Drehbuch: David Giler, Lorenzo Semple Jr.  
 Mit: Warren Beatty, Paula Prentiss, William Daniels, Walter McGinn, Hume Cronyn

«Die Zeugen der Ermordung eines Politikers durch eine Verschwörergruppe sterben in kurzer Zeit eines angeblich natürlichen Todes. Ein Lokalreporter, dem es gelingt, in die Verbrecherorganisation einzudringen, wird entlarvt und gleichzeitig mit einem missliebigen Politiker umgebracht. Die amtliche Untersuchungskommission erklärt ihn zum Mörder. Politthriller, der die Verunsicherung der amerikanischen Gesellschaft durch Watergate und Vietnam-Krieg spiegelt. Atmosphärisch dicht, intelligent und spannend inszeniert.»  
*Lexikon des Internationalen Films*

«Alan J. Pakulas *The Parallax View* wird oft als die Mutter aller Verschwörungsfilm angesehen: In den Worten eines Rezensenten ist es «nicht nur ein Film über Paranoia, sondern ein zutiefst paranoider Film». *All the President's Men* «repräsentiert ... meine Hoffnung», bemerkte Pakula, *The Parallax View* «meine Angst». Der Film wurde während der Watergate-Anhörungen des Senats gedreht (in den Pausen verfolgten die Darsteller und Crew-Mitglieder im Wohnwagen von Warren Beatty oft die News im Fernsehen), und die täglichen Enthüllungen begünstigten die pessimistische Immersion des Films.»  
 Jonathan Kirshner, «Slate Magazine»



**NETWORK**  
**MO. 16.11. 18:00**  
**SO. 29.11. 18:00**

Konzert Theater Bern bringt den Film auf die Bühne. Premiere: 6.11.

USA 1976, 122 Min., DCP, E/d  
 Regie: Sidney Lumet  
 Drehbuch: Paddy Chayefsky  
 Mit: Peter Finch, Faye Dunaway, William Holden, Robert Duvall, Ned Beatty

Der langjährige Nachrichtensprecher Howard Beale soll wegen sinkender Quoten gefeuert werden. Vor laufender Kamera macht er sich in einem wütenden Ausbruch Luft – und prompt jagt seine Rage die Ratings in die Höhe. Natürlich wird er sofort wieder eingestellt und als «zorniger Prophet» vermarktet. Doch was tun, sobald der Prophet keinen Profit mehr bringt? Es muss etwas geschehen! Am besten während einer Live-Sendung – vor Publikum...

«Die neoliberale Marktwirtschaft, das postideologische Zeitalter, die Kritik an durchkommerzialiserten Massenmedien ohne journalistische Substanz: All das, worüber in Hunderten von Feuilletonartikeln und Zeitschriftenaufsätzen seit Jahren diskutiert wird, nahm dieser Film vor fast vierzig Jahren vorweg – *Network* ist ein Prophet unserer Zeit.»  
*Filmkuratorium.de*



**THE CONVERSATION**  
**DI 17.11. 20:30\***  
**SO. 22.11. 13:00**

\*19:00: Paranoia-Kino: Vorlesung von Johannes Binotto, 60 Min., Kombitickets erhältlich.

USA 1974, 113 Minuten, 35mm, E/d/f  
 Regie, Drehbuch: Francis Ford Coppola  
 Mit: Gene Hackman, John Cazale, Allen Garfield, Frederic Forrest, Gian-Carlo Coppola

Mit der Geschichte um den Abhörspezialisten Harry Caul, der sich durch seine Bespitzelungstätigkeit in einen Mord verstrickt, schuf Coppola einen Film, dessen Leit motive die Paranoia und die Schuldgefühle der Hauptfigur bilden.

«Mit dem Erfolg von *The Godfather* im Rücken entschloss sich Francis Ford Coppola zu einem seiner radikalsten Filme. *The Conversation* kann als Versuch gesehen werden, Hollywood-Thriller und europäisches Avantgarde-Kino zu vereinen – inhaltlich stand offensichtlich Michelangelo Antonionis *Blow-Up* Pate. Das Ergebnis ist ein äusserst strenger, fast schon hermetischer Film, der die Stimmung während der Nixon-Ära auf beklemmende Art und Weise wiedergibt.»  
*Kino Xenix*



**TAKE SHELTER**  
**MI. 18.11. 18:00**  
**SO. 22.11. 18:00**

USA 2011, 116 Min., 35mm, E/d/f  
 Regie, Drehbuch: Jeff Nichols  
 Mit: Michael Shannon, Jessica Chastain, Tova Stewart, Jesse Whigham, Katy Mixon

Ein Bauarbeiter aus Ohio wird von Alpträumen geplagt, die ihm die nahe Apokalypse anzuzeigen scheinen. Um seine Familie vor der Katastrophe zu bewahren, baut er den Schutzbunker auf seinem Grundstück aus. Für seine Umwelt ein völlig verrücktes Unterfangen: Sind seine Untergangsfantasien tatsächlich prophetisch?

«*Take Shelter* von Jeff Nichols ist ein Film über eine tiefe Paranoia, und wie gut er ist, zeigt er schon daran, dass er sein Publikum genauso paranoid macht wie seine Hauptfigur. Bis zum Ende bleibt ungewiss, ob man gerade einen Endzeit-Thriller oder ein Psychodrama sieht. Die Bilder der Todesvisionen, des aufziehenden Sturms, haben eine Grösse und Kraft, die man aus dem Hollywood-Popcorn-Kino kennt. Doch die innere Katastrophe eines Mannes vor dem Zusammenbruch entfaltet sich mit der Ruhe und Nachdenklichkeit eines Arthouse-Dramas. Dass beides hier Hand in Hand geht, verdankt der Film vor allem Hauptdarsteller Michael Shannon (...). Er zieht einen sofort auf seine Seite als treu sorgender Vater und Ehemann, um einen später auch mit in den Strudel aus Panik und Verzweiflung zu reissen. Man weiss irgendwann nicht mehr, ob man Angst um Curtis haben soll oder vor ihm.»  
 Daniel Sander, «Der Spiegel»



**TAXI DRIVER**  
**SA. 21.11. 13:00**  
**DI. 1.12. 18:00**

USA 1974, 114 Min., DCP, E/d  
 Regie: Martin Scorsese  
 Drehbuch: Paul Schrader  
 Mit: Robert De Niro, Jodie Foster, Cybill Shepherd, Peter Boyle, Harvey Keitel

Martin Scorseses düsterer Klassiker, den wir in neu restaurierter Fassung zeigen, ist von brennender Aktualität. Die soziologische Horrorgeschichte liefert eine düstere Bestandsaufnahme der US-Gesellschaft und New Yorks vor dem Hintergrund der Folgen des Vietnamkriegs und der wirtschaftlichen Rezession. Geschildert wird das Leben des einsam und isoliert lebenden Taxifahrers Travis Bickle in New York, der von der Gewalt und dem Schmutz der Stadt in den 1970er-Jahren zunehmend angewidert ist und sich immer weiter in seine Obsessionen hineinsteigert.

«In Michael Chapmans Zeitlupenaufnahmen zu Bernard Herrmanns unterkühltem Jazzscore erscheinen die dampfenden U-Bahn-Schächte, die regennassen Strassen und das pulsierende Treiben um den Times Square traumhaft entrückt; in De Niros Spiel findet sich noch jene magische Mischung von Bubenhaftigkeit und Melancholie, die später zunehmender Härte weichen wird. Alles unterstreicht die Isolation und die verschobene Wahrnehmung dieses Antihelden, der – in Realität oder nur in der eigenen Fantasie? – als uramerikanischer Racheengel und Held endet.»  
 Andreas Furler, *Programm Filmpodium, Mai/Juni 2009.*



# PREMIEREN

Bankräuber-Komödie aus Argentinien: *El robo del siglo*; der Fall Wilkomirski: *W. – Was von der Lüge bleibt* von Rolando Colla; Opfer des guatemaltekischen Bürgerkriegs: *Nuestras madres*; wenn aus einem Vater eine Frau wird: *A Perfectly Normal Family*; Opfer und Täter im Dialog: *Je ne te voyais pas*.



AB  
5.11.

Argentinien 2020, 114 Min., DCP,  
Spanisch/d/f  
Regie: Ariel Winograd  
Drehbuch: Alex Zito,  
Fernando Araujo  
Mit: Guillermo Francella,  
Diego Peretti, Luis Luque,  
Pablo Rago, Rafael Ferro,  
Mariano Argento

## EL ROBO DEL SIGLO

2006 hecken Ganoven den perfekten Plan für einen Banküberfall in Buenos Aires aus. Er ist in die Geschichte eingegangen als einer der grössten Coups überhaupt und einer der gelungensten. Aus der wahren Geschichte hat Ariel Winograd eine beschwingte Komödie gemacht.

Es war Brecht, der in seiner «Dreigroschenoper» die Fragen stellte: «Was ist ein Dietrich gegen eine Aktie? Was ist ein Einbruch in eine Bank gegen die Gründung einer Bank?» Das war 1928. Knapp 80 Jahre später hat der Lebenskünstler

Fernando Araujo eine zündende Idee, für die er den charmanten Ganoven Mario Vitette begeistern kann. Die Banco del Rio heisst nicht umsonst so: Das Gebäude müsste eigentlich auch durch den Kanal erreichbar sein, der da unterirdisch durchfliesst. Gedacht und angepackt.

Ariel Winograd hat sich als Regisseur die Geschichte vorgenommen, am Drehbuch hat Fernando Araujo mitgewirkt, und mit Diego Peretti hat er die perfekte Besetzung seiner Figur gefunden. Der argentinische Star wird von einem zweiten mit ausgesprochenem Flair für gepflegte Schlitzohrigkeit unterstützt: Guillermo Francella. Klar, Bankraubgeschichten gibt es viele rund um den Globus. Die grössten faszinieren selbst oder gerade unbescholtene Bürger und Bürgerinnen. Alle sehen wir, dass es erschlagende Ungerechtigkeiten im Besitz gibt. Und wenn wir dann zuschauen können, wie ein paar Typen selbst die psychologisch geschulte Polizei an der Nase herumführen, dann ist das Vergnügen garantiert. Und weil Winograd nicht einfach linear erzählt, erhöht sich der Spass am Ganzen zum Genuss. *Walter Ruggle*

AB  
12.11.

Schweiz 2020, 111 Min., DCP, OV/d/f  
Regie, Drehbuch: Rolando Colla  
Illustrationen: Thomas Ott  
Mit: Bruno Dössekker Wilkomirski,  
Daniel Ganzfried, Eva Koralnik,  
Stefan Mächler, Karola Fliegner,  
Wanda Wilkomirski, Hanno  
Helbling

## W. – WAS VON DER LÜGE BLEIBT

Bruno Wilkomirski veröffentlichte 1995 ein Buch über seine Kindheit in einem KZ, das weltweit gefeiert, später aber als Fälschung entlarvt wurde. 20 Jahre nach dem Skandal sucht Rolando Colla in seinem Dokfilm nach den Motiven des Mannes, der sein Leiden als Waisenkind in der Schweiz auf ungeheuerliche Weise zur Biografie eines Holocaust-Opfers überhöhte.

Das Buch «Bruchstücke. Aus einer Kindheit 1939–1948» schlug international hohe Wellen – sowohl als es erschien, wie auch als sich später herausstellte, dass die angebliche Autobiografie erfunden war. Der Berufsmusiker Bruno Wilkomirski beschrieb in seinem 1995 erschienenen Werk seine früheste Kindheit in einem Konzentrationslager. Er erhielt Preise, war als Zeitzeuge und Experte weitem gefragt. Nachdem vier Jahre später bekannt wurde, dass es sich bei «Bruchstücke» um eine Art Lebenslegende handelt, Bruno die ganze Kindheit in der Schweiz verbracht hatte, beharrte er zunächst auf der Richtigkeit seiner Erinnerungen. Dann zog er sich zurück und äusserte sich nicht mehr öffentlich – bis jetzt.

In Rolando Collas Film räumt Wilkomirski erstmals ein, dass «Bruchstücke» keine Autobiografie sei. Colla geht den Fragen nach, welches Umfeld und welcher persönliche Hintergrund dazu führten, dass Wilkomirski dieses Buch so geschrieben hat. Ein kluger und inspirierender Dokumentarfilm mit Illustrationen des Comiczeichners Thomas Ott.



AB  
19.11.

Guatemala 2019, 77 Min.,  
DCP, Spanisch/d/f  
Regie, Drehbuch: César Díaz  
Mit: Armando Espitia, Emma Dib,  
Aurelia Caal, Julio Serrano  
Echeverría, Victor Moreirager

## NUESTRAS MADRES

Guatemala war von 1960 bis 1996 ein Land im Bürgerkrieg. Tausende Widerstandskämpfer verschwanden in jenen Jahren. César Díaz erzählt von einem jungen Forensiker, der glaubt, eine Spur seines Vaters gefunden zu haben. Und vom Kampf der Frauen um späte Gerechtigkeit. Sein bewegender Film wurde in Cannes mit der *Caméra d'Or* ausgezeichnet.

Ernesto setzt Skelette zusammen, die in Massengräbern gefunden und ausgegraben wurden. Er ist Forensiker und soll herausfinden, wessen Knochen es sind. Eines Tages bittet ihn eine ältere Frau, in ihrem Dorf ein Grundstück zu durchsuchen, auf dem sie die Überreste ihres Mannes wäht. Dieser war vor vielen Jahren nach einem Militärangriff verschwunden. Auf dem Foto, das sie ihm zeigt, glaubt Ernesto bei einer der Figuren die Züge seines Vaters zu erkennen, der ebenfalls verschwunden ist und über den seine Mutter nie spricht. Ernesto macht sich auf den Weg.

*Nuestras madres* ist ein zurückhaltender Film. Unpräzise gestaltet César Díaz seine Erzählung, und gerade daraus zieht der Film seine emotionale Kraft und seine stille und würdevolle Schönheit. Der Filmemacher weiss, dass seine Arbeit verblasst vor diesen Frauen, diesen Müttern und Töchtern, die Gerechtigkeit fordern und Mühe haben, sich Gehör zu verschaffen. Es geht um späte Gerechtigkeit: Die Suche nach den Verschollenen wird von privaten Initiativen durchgeführt, weil die Behörden weitermachen und vergessen wollen. Die Sorgfalt, mit der die Szenen gefilmt werden, erinnert an Patricio Guzmáns *El botón de nácar*, denn es geht auch hier um Erinnerung.

AB  
19.11.

Vorpremieren im Rahmen  
von Queersicht:  
Fr. 6.11. 20:30 im REX  
Mi. 11.11. 20:30 im Kellerkino

Dänemark 2019, 97 Min.,  
DCP, OV/d/f  
Regie, Drehbuch: Malou Reymann  
Mit: Mikkel Boe Følsgaard,  
Neel Rønholt, Kaya Toft Loholt,  
Rigmor Ranthe

## A PERFECTLY NORMAL FAMILY

Mit viel Feingefühl und leisem Humor zeichnet Malou Reymann in ihrem autobiografisch geprägten Spielfilm das Porträt einer Familie, die sich neu finden muss, als der Vater eines Tages erklärt, dass er nun als Frau leben wolle.

Die 11-jährige Emma hat immer gedacht, dass ihre Familie wie alle anderen ist. Bis ihr Papa Thomas sich eines Morgens als trans outet und erklärt, dass er von nun an als Frau leben möchte. Während aus Thomas nach und nach die elegant gekleidete Agnete wird, verändert sich auch die Beziehung zwischen Vater und Tochter. Und Emma lernt, dass vielleicht gerade Veränderung «perfectly normal» ist.

«Malou Reymanns autobiografisches Familienporträt kommt ohne Pathos aus und berührt dennoch tief. Die Geschichte wird aus der Perspektive von Emma erzählt, die als alter ego der Regisseurin fungiert. Der Film zeigt mit viel Feingefühl, dass die Fähigkeit, Liebe und Geborgenheit schenken zu können, nichts mit Geschlecht zu tun hat – und dass es letztlich das ist, worauf es in einer Familie ankommt.» *Natalie Fritz, «Medientipp»*





## REX AGENDA 11/20

### DO. 5.11.20

**El robo del siglo**  
→ Premieren, geplanter Start

20:30 | **Lola vers la mer**  
→ Queersicht

### FR. 6.11.20

17:30 | **Anne**  
→ Queersicht

20:30 | **A Perfectly Normal Family**  
→ Queersicht

23:00 | **El angel**  
→ Queersicht

### SA. 7.11.20

14:30 | **My Name is Violeta**  
→ Queersicht

15:30 | **Grüffelo-Filmprogramm**  
→ REXkids

17:30 | **Cicada**  
→ Queersicht

20:30 | **Charlatan**  
→ Queersicht

### SO. 8.11.20

14:30 | **Das Wunder von Taipeh**  
→ Queersicht

17:30 | **Keyboard Fantasies:  
The Beverly Glenn-Copeland Story**  
→ Queersicht

20:30 | **Deux**  
→ Queersicht

### MO. 9.11.20

17:30 | **Welcome to Chechnya**  
→ Queersicht

20:30 | **Kokon**  
→ Queersicht

### DI. 10.11.20

17:30 | **Siberia and Him**  
→ Queersicht

20:30 | **Justine**  
→ Queersicht

### MI. 11.11.20

14:00 | **Grüffelo-Filmprogramm**  
→ REXkids

17:30 | **Margen de error**  
→ Queersicht

20:00 | **The Four Feathers**  
→ Filmgeschichte

20:30 | **Memories of my Body**  
→ Queersicht

### DO. 12.11.20

**W. – Was von der Lüge bleibt**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **The Manchurian Candidate**  
→ United States of Paranoia

### FR. 13.11.20

18:00 | **Marathon Man**  
→ United States of Paranoia

22:30 | **Dark Matter Series III**  
→ REXnuit  
*Klangperformance von Zimoun*

### SA. 14.11.20

14:00 | **The Other Side**  
→ United States of Paranoia

15:30 | **Grüffelo-Filmprogramm**  
→ REXkids

18:00 | **Blow Out**  
→ United States of Paranoia

### SO. 15.11.20

13:00 | **The Truman Show**  
→ United States of Paranoia

15:30 | **The Four Feathers**  
→ Filmgeschichte

18:00 | **The Parallax View**  
→ United States of Paranoia

### MO. 16.11.20

18:00 | **Network**  
→ United States of Paranoia

### DI. 17.11.20

19:00 | **Paranoia-Kino**  
→ United States of Paranoia  
*Vorlesung von Johannes Binotto,  
60 Min.*

20:30 | **The Conversation**  
→ United States of Paranoia

### MI. 18.11.20

14:00 | **Grüffelo-Filmprogramm**  
→ REXkids

18:00 | **Take Shelter**  
→ United States of Paranoia

20:00 | **The Mystery of the  
Wax Museum**  
→ Filmgeschichte  
*im Lichtspiel*

### DO. 19.11.20

**Nuestras madres  
A Perfectly Normal Family**  
→ Premieren, geplanter Start

18:30 | **Identität und  
Digitalisierung**  
→ Special Welttag der Philosophie  
*Podiumsdiskussion mit Isabel Kaelin,  
Philipp Burkard, Matthias Zehnder;  
Moderation: Olivia Bosshart*

### FR. 20.11.20

18:00 | **Body of Truth**  
→ BE Movie  
*In Anwesenheit der Filmschaffenden  
Vorfilm: Lachsmänner*

### SA. 21.11.20

13:00 | **Taxi Driver**  
→ United States of Paranoia

15:30 | **Ostwind**  
→ REXkids

18:00 | **Contradict**  
→ BE Movie  
*In Anwesenheit der Filmschaffenden  
Vorfilm: Warum Schnecken  
keine Beine haben*

### SO. 22.11.20

13:00 | **The Conversation**  
→ United States of Paranoia

18:00 | **Take Shelter**  
→ United States of Paranoia

### MO. 23.11.20

20:00 | **Je ne te voyais pas**  
→ Premieren  
*Vorpremiere mit anschliessender  
Diskussion*

### DI. 24.11.20

20:30 | **Deux**  
→ Uncut

### MI. 25.11.20

14:00 | **Ostwind**  
→ REXkids

18:00 | **Deux**  
→ Uncut

20:00 | **The Mystery of the  
Wax Museum**  
→ Filmgeschichte

### DO. 26.11.20

**Je ne te voyais pas**  
→ Premieren, geplanter Start

18:00 | **Marathon Man**  
→ United States of Paranoia

### FR. 27.11.20

18:00 | **The Parallax View**  
→ United States of Paranoia

### SA. 28.11.20

13:30 | **The Other Side**  
→ United States of Paranoia

15:30 | **Ostwind**  
→ REXkids

18:00 | **The Truman Show**  
→ United States of Paranoia

### SO. 29.11.20

10:30 | **Männer im Ring**  
→ Re-Edition  
*Vorfilm: Made in Switzerland*

13:00 | **The Manchurian Candidate**  
→ United States of Paranoia

15:30 | **The Mystery of the  
Wax Museum**  
→ Filmgeschichte

18:00 | **Network**  
→ United States of Paranoia

### MO. 30.11.20

18:00 | **Blow Out**  
→ United States of Paranoia

### DI. 1.12.20

18:00 | **Taxi Driver**  
→ United States of Paranoia


### MI. 2.12.20

14:00 | **Ostwind**  
→ REXkids

18:15 | **Die 40er-Jahre: Jenseits  
von Hollywood**  
→ Filmgeschichte  
*Vorlesung von Brigitte Paulowitz*

20:00 | **Unter den Brücken**  
→ Filmgeschichte

	10:30	13:00	15:30	18:00	20:30	22:30
MO						
DI						
MI						
DO						
FR						
SA						
SO						

 **Reguläre Spielzeiten**

Die Premierenfilme sind nur mit dem jeweils geplanten Startdatum erfasst. Die Spieldaten und -zeiten der Premierenfilme werden wöchentlich aktualisiert.

Veranstaltung mit Gästen

Programmänderungen vorbehalten!

Aktuelles Programm  
REX und Kellerkino:  
www.rexbern.ch



AB  
**26.11.**

Mo. 23.11. 20.00: Vorpremiere  
mit anschliessender Diskussion

Schweiz 2019, 75 Min., DCP, F/d  
Regie, Drehbuch: François Kohler

## JE NE TE VOYAIS PAS

Was, wenn Opfer und Täter bereit wären, in einen Dialog zu treten? François Kohler dokumentiert an konkreten Beispielen, die durch die Offenheit der Involvierten berühren, wie die sogenannte «restaurative Justiz» die Möglichkeit eröffnet, das Opfer-Täter-Schema zu überwinden.

In einem Sicherheitsumfeld, das auf Angst vor Risiken beruht, ergründet François Kohler in seinem Dokumentarfilm die schwierige Annäherung zwischen Opfern, die versuchen, ihr Leben wieder aufzubauen, und Tätern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. Die Massnahmen der sogenannten restaurativen Justiz sollen beiden Parteien dabei helfen, ihre Konflikte selbst zu lösen, um sich von ihrem Status zu befreien. Ein intimer und emotionaler Dokumentarfilm, in dem die Grenze zwischen Realität und Fiktion verschwimmt.

# SPECIAL WELTTAG DER PHILOSOPHIE

Wie wandelt sich unsere Gesellschaft durch die Digitalisierung? Zum Welttag der Philosophie organisiert der Verein Philosophie.ch im REX eine Podiumsdiskussion.

## IDENTITÄT UND DIGITALISIERUNG

DO. 19.11. 18:30

Philosophische Podiumsdiskussion mit Isabel Kaelin, Philipp Burkard, Matthias Zehnder;  
Moderation: Olivia Bosshart  
Eintritt frei – Platzkarte erforderlich!

Können Computer besser denken als wir Menschen? Werden wir von den Maschinen ersetzt? Die Podiumsdiskussion zum Thema «Identität und Digitalisierung» mit den drei PhilosophInnen Dr. Isabel Kaelin (Forschende im Projekt Ethik und Ästhetik der Aufmerksamkeit, Universität Fribourg), Dr. Philipp Burkard (Leiter Science et Cité – Wissenschaft im Dialog) und Dr. Matthias Zehnder (Autor «Die digitale Kränkung», NZZ Libro 2020) fragt, wie sich unsere Gesellschaft durch die Digitalisierung verändert oder wandeln sollte. Auf dem Schweizer Online-Portal für Philosophie [www.philosophie.ch](http://www.philosophie.ch), welches das Podium organisiert, finden sich weitere spannende Blogbeiträge rund um das Thema Digitalisierung.

## REX KIDS

Im Kinderkino zeigen wir in Kooperation mit dem Chinderbuechlade Kinderfilm-Klassiker und aktuelle Produktionen für ein junges Publikum ab 6 Jahren. Vorstellungen jeweils samstags 15:30 und mittwochs um 14:00. Profitieren Sie von den attraktiven Kombi-Tickets: Jede erwachsene Person in Begleitung eines Kindes bezahlt den Kindertarif von CHF 10.–.



## GRÜFFELO- FILMPROGRAMM

SA. 7.11. 15:30

MI. 11.11. 14:00

SA. 14.11. 15:30

MI. 18.11. 14:00



## OSTWIND

SA. 21.11. 15:30

MI. 25.11. 14:00

SA. 28.11. 15:30

MI. 2.12. 14:00

Deutschland 2012, 102 Min., Digital HD, D, Ab 6 (8) J.  
Regie: Katja von Garnier  
Drehbuch: Lea Schmidbauer, Kristina Magdalena Henn, nach der Romanserie von Lea Schmidbauer  
Mit: Hanna Binke, Marvin Linke, Cornelia Froboess, Tilo Prückner, Nina Kronjäger

Mit *Ostwind* (2012) von Katja von Garnier steht das erste von insgesamt drei Pferdeabenteuern, die auf der Romanserie von Lea Schmidbauer basieren, auf dem Programm. Weil sie die Versetzung in die nächste Klasse nicht geschafft hat, soll Mika den Sommer lang büffeln – und das ausgerechnet auf dem Pferdegestüt ihrer strengen Grossmutter. In der dunkelsten Box des Pferdestalls findet sie den wilden und scheuen Hengst Ostwind. Das ist der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft, denn Mika entdeckt dabei eine ganz besondere Gabe.

«Märchenhafter Mädchenfilm über eine gegenseitige Zähmung, spannend erzählt und mit zunehmender Dramatik von den einprägsam-mutigen Bildern einer Pferdevernarrtheit geprägt, die nicht nur jüngere Mädchen begeistern kann.» *Filmdienst*



Chinderbuechlade

Unter den Brücken



# FILMGESCHICHTE

Die 30er- und 40er-Jahre sind im November-Programm Thema der Filmgeschichte. Zu den Vorlesungen von Noemi Daugaard und Brigitte Paulowitz zeigen wir *The Four Feathers* (1939) von Zoltan Korda, *The Mystery of the Wax Museum* (1933) von Michael Curtiz und *Unter den Brücken* (1946) von Helmut Käutner.

10 Vorlesungen, 20 Filme, 110 Jahre Filmgeschichte: Wir schreiten chronologisch und in Jahrzehnt-Schritten durch die Film- und Kinogeschichte und betrachten jedes Jahrzehnt unter einer spezifischen Fragestellung. Zu jeder der monatlichen Vorlesungen, die jeweils mittwochs um 18.15 alternierend im REX und im Lichtspiel stattfinden, zeigen wir ebenfalls mittwochs (mit Wiederholungen sonntags im REX) zwei Filme.

## DIE 30ER-JAHRE: FARBFILMTECHNOLOGIE ZWISCHEN HOLLYWOOD, AVANTGARDE UND TOTALITARISMUS

LICHTSPIEL:  
MI. 4.11. 18:15

Vorlesung von Noemi Daugaard,  
75 Min.

In den 1930er-Jahren konsolidiert sich die Farbe als Teil der Filmindustrie: Während Technicolor die Produktionsabläufe und das Genreverständnis in Hollywood neu ordnet, werden in den USA und Europa Alternativen verhandelt – von der Avantgarde genauso wie von totalitären Kräften. Michael Curtiz' Pre-Code-Mystery-Film *Mystery of the Wax Museum* und Zoltan Kordas Abenteuerfilm *The Four Feathers* stellen Beispiele des Genrekinos dar, in denen die Farbverwendung eng verknüpft ist mit dem jeweiligen historischen und soziopolitischen Kontext.

### Noemi Daugaard

Noemi Daugaard hat Filmwissenschaft, Anglistik und Kunstgeschichte an der Universität Zürich studiert. Als Doktorandin im SNF-Forschungsprojekt «Filmfarben. Technologien, Kulturen, Institutionen» am Seminar für Filmwissenschaft der Universität Zürich untersucht sie die Entstehung früher Farbfilmtechnologien (1890–1940) und deren Wechselbeziehungen mit kulturellen Normen, diskursiven Praktiken und ideologischen Strömungen. Seit 2020 arbeitet sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin für die Schweizerische Akademie der Geistes- und Sozialwissenschaften (SAGW) in Bern.

### Eintrittspreise:

Vorlesungen: CHF 14.–  
Filmvorstellungen: reguläre Preise.  
Kombiticket Vorlesung  
plus Filmvorstellung: CHF 24.–



## THE FOUR FEATHERS

MI. 11.11. 20:00

SO. 15.11. 15:30

LICHTSPIEL:  
MI. 4.11. 20:00

Grossbritannien 1939, 115 Min.,  
Digital HD, E/d  
Regie: Zoltan Korda  
Drehbuch: R.C. Sherriff, nach  
einem Roman von A. E. W. Mason  
Mit: John Clements, Ralph  
Richardson, C. Aubrey Smith,  
June Duprez, Jack Allen

Das epische Drama beschreibt die Odyssee des jungen Soldaten Harry Feversham um 1884, der als einer der besten Männer seines Regiments gilt und kurz vor der Hochzeit mit der schönen Ethne steht. Als eine Armee sudanesischer Rebellen einen britischen Kolonialposten in Khartoum attackiert, soll Harrys Regiment nach Nordafrika geschickt werden – doch überwältigt von Unsicherheit und Selbstzweifeln tritt er aus der Armee aus. Die persönlichen Folgen sind verheerend.

«Der Aufwand, den die Kordas für dieses Gesellschafts-, Kolonial- und Heldenfresko mit Massenszenen in Afrika und auf dem Studiogelände von Denham trieben, macht es zum britischen Gegenstück von *Gone with the Wind* und zum Vorläufer von *Lawrence of Arabia*. Bei aller Antiquiertheit der Ideologie beeindruckt bis heute die Wucht der Inszenierung. Die Kameracrew (...) meisterte die Tücken des in England noch taufrischen Farbfilmverfahrens im grellen afrikanischen Licht so gut wie im gedämpften britischen und gewann für ihre Arbeit den Oscar.»  
Andreas Furler, *Filmpodium Zürich*



## THE MYSTERY OF THE WAX MUSEUM

MI. 25.11. 20:00

SO. 29.11. 15:30

LICHTSPIEL:  
MI. 18.11. 20:00

USA 1933, 77 Min., Digital HD, E/e  
Regie: Michael Curtiz  
Drehbuch: Don Mullally, Carl Erickson  
Mit: Lionel Atwill, Fay Wray, Glenda Farrell, Frank McHugh, Gavin Gordon

«Ein Bildhauer, seit einem Brand in seinem Londoner Wachsmuseum entsteht und scheinbar an den Rollstuhl gefesselt, überrascht die amerikanische Öffentlichkeit durch eine Ausstellung von verblüffend lebensnahen Wachsfiguren historischer Persönlichkeiten. Eine Sensationsreporterin entdeckt das schreckliche Geheimnis, so dass das letzte Opfer vor dem Übergossenwerden mit Wachs in letzter Sekunde gerettet werden kann. Unterhaltsamer Horrorfilm mit Krimi-Anleihen, der wegen des perfekt angewandten zweifarbigen Technicolor-Verfahrens berühmt wurde und zu den Klassikern des Genres zählt. Der lange Zeit im Archiv verstaubte Film vermeidet allzu grobe Scheusslichkeiten, und auch heute noch weiss Michael Curtiz mit seinem frechen Schluss-Gag zu amüsieren.» *Filmdienst*

## DIE 40ER-JAHRE: JENSEITS VON HOLLYWOOD

REX:  
MI. 2.12. 18:15

Vorlesung von Brigitte Paulowitz,  
75 Min.

Während des Zweiten Weltkrieges führten sowohl Krieg als auch Zensur dazu, dass deutlich weniger amerikanische Filme gezeigt werden konnten. Gleichzeitig stieg das Bedürfnis nach Unterhaltung. Ein Aufschwung verschiedener nationaler Produktionen war die Folge, so auch in der Schweiz. Mit *Unter den Brücken* und *Les dames du Bois de Boulogne* stehen zwei europäische Filme aus den letzten Tagen des Krieges im Zentrum, ergänzt mit dem Schweizer Kurzfilm *Freie Täler* von 1947, welcher ein Streiflicht auf hiesige Propaganda wirft.

### Brigitte Paulowitz

Brigitte Paulowitz ist Filmrestauratorin und Leiterin der Filmsammlungen der Kinemathek Lichtspiel. Nach einem Studium der Germanistik hat sie am George Eastman House die L. Jeffrey Selznick School of Film Preservation absolviert und seit 2000 in unterschiedlichen Archiven und Filmaboren weltweit gearbeitet. Ihre Schwerpunkte sind Amateur- und Auftragsfilm. Sie unterrichtet in Thailand und der Schweiz zum Thema Filmarchivierung.



## UNTER DEN BRÜCKEN

MI. 2.12. 20:00

SO. 6.12. 15:30

LICHTSPIEL:  
MI. 9.12. 20:00

Deutschland 1946, 100 Min., DCP, D  
Regie: Helmut Käutner  
Drehbuch: Helmut Käutner, Walter Ulbrich, nach dem Manuskript «Unter den Brücken von Paris» von Leo de Laforgue  
Mit: Carl Raddatz, Gustav Knuth, Hannelore Schroth, Ursula Grabley, Hildegard Knef

Als die Binnenschiffer Hendrik und Willy auf die schöne Anna treffen, überreden sie die vom Leben enttäuschte Frau, sie bei ihrer grossen Fahrt zu begleiten. Es kommt, wie es kommen muss, und die Freunde verlieben sich beide in Anna, woraufhin sie ein Abkommen schliessen.

«Eine kleine alltägliche Geschichte mit Poesie, Realismus, viel Atmosphäre und einem Schuss Humor, unpräzise und präzise inszeniert. In den letzten Tagen des Dritten Reichs unter primitiven Bedingungen entstanden, die sensible Kamera macht aus der Not eine Tugend und lässt die karge Landschaft eine tragende Rolle spielen.» *Lexikon des Internationalen Films*

Für das Zustandekommen des Programmes danken wir:

### Premieren:

Premieren: Filmcoopi, Zürich / Trigon Film, Ennetbaden / Cineworx, Basel / Xenix Films, Zürich

### United States of Paranoia:

Nicole Reinhard, Stadtkino Basel / Johannes Binotto, Winterthur / Cinémathèque suisse, Lausanne / Kinemathek Le Bon Film, Basel / Ascot Elite, Zürich / Park Circus, Glasgow / Studiocanal Deutschland, Berlin / Doc & Film International, Paris / Films sans frontières, Paris

### Filmgeschichte:

Park Circus, Glasgow / Murnau Stiftung, Wiesbaden

### Re-Edition:

Erich Langjahr, Root

### REXkids:

Chinderbuechle Bern / Outside The Box, Renens / Constantin Film, München

### Uncut:

Georges Pauchard und Uncut-Team, Bern

### Queersicht:

Queersicht-Team

### BE Movie:

Bern für den Film / Jela Skerlak, Bern / Filmbringer, Bern / DokLab GmbH, Bern / YK Animation Studio GmbH, Bern / Cinéma Copain Ltd, Zürich

# RE-EDITION

In dieser Reihe zeigen wir Klassiker, Highlights und Entdeckungen der Filmgeschichte, die in restaurierter Fassung neu vorliegen. Im November auf dem Programm: *Männer im Ring* von Erich Langjahr.



## MÄNNER IM RING

SO. 29.11. 10:30

SO. 6.12. 11:00\*

\*In Anwesenheit von  
Erich Langjahr

Schweiz 1990, 73 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Erich Langjahr

«Hundwil: ein Schweizer Dorf. Zwölf Häuser um einen Platz. In der Mitte die Männer-Landsgemeinde. Das Frauenstimmrecht, ein Jahrhundertereignis. Eine traditionelle Welt mit ihren Werten und Formen. Diese hergebrachte Ordnung ist mit der neuen Zeit konfrontiert. Die alten, geschlechtsspezifischen Zuordnungen sind nicht mehr absolut. Gleichzeitig die Welt einer verunsicherten, neuen Generation auf der Suche nach Identität, Glaube und Zukunft. Der Film ist mein persönliches Geschenk zum 700. Geburtsjahr der Schweizerischen Eidgenossenschaft.» *Erich Langjahr*

### VORFILM:

## MADE IN SWITZERLAND

Schweiz 1981, 12 Min., DCP

«Vom 29. April bis 2. Mai 1980 besuchte die englische Königin, Queen Elizabeth II, offiziell die Schweiz. Spontan hatte ich die Idee, diesen Anlass mit der Kamera zu verfolgen. Kurzentschlossen liess ich mich in Bern akkreditieren. Ordnungsgemäss wurde ich für den Sicherheitsdienst fotografiert, und dann war ich dabei; eine Ausweisplakette am Vestonkragen und meine Kamera in der Hand.» *Erich Langjahr*

# BE MOVIE: DAS WOCHEN- ENDE DES BERNER FILMS

Die dritte Ausgabe von BE MOVIE – Das Wochenende des Berner Films findet vom 20. bis 22. November statt. BE MOVIE zeigt eine Auswahl von aktuellen Berner Filmproduktionen und präsentiert die Gewinnerfilme des Berner Filmpreises 2020.

Von Biel bis Meiringen nehmen elf Kinos im Kanton Bern am BE MOVIE 2020 teil, zu sehen sind 5 Lang- und 10 Kurzfilme. Die meisten Filme werden in Anwesenheit der Filmschaffenden gezeigt. Wie jedes Jahr steht zudem ein bestimmter Aspekt des Berner Films im Fokus. Das diesjährige Fokusprogramm widmet sich unter dem Motto «Bern animiert!» dem lokalen Animationsfilmschaffen, welches an Filmfestivals und in Kinos auf der ganzen Welt Erfolg feiert.

Attraktiv sind die Eintrittspreise: Der BE-MOVIE-Filmpass kostet gerade mal 20 Franken. Mit ihm erhält man während des ganzen Wochenendes Zugang zu allen Kinovorstellungen (solange freie Plätze vorhanden sind). Zudem hat man mit dem Filmpass von Freitag bis Sonntag Zugang zur Streaming-Plattform von BE MOVIE – die BE-MOVIE-Filme kann man auch zuhause auf dem Sofa oder unterwegs anschauen.

Alle Infos: [www.be-movie.ch](http://www.be-movie.ch)

## BE MOVIE IM REX



### BODY OF TRUTH FR. 20.11. 18:00

In Anwesenheit der  
Filmschaffenden

Deutschland/Schweiz 2019, 96 Min., DCP, OV  
Regie, Drehbuch: Evelyn Schels  
Mit: Marina Abramović,  
Sigalit Landau, Katharina Sieverding,  
Shirin Neshat

*Body of Truth* begleitet vier Künstlerinnen – Marina Abramović, Sigalit Landau, Katharina Sieverding und Shirin Neshat – auf einer emotionalen Reise durch ihre von Krieg und Gewalt geprägten Biographien. Die vier Frauen stammen aus vier verschiedenen Kulturen. Ihre Lebensgeschichten sind geprägt von politischen Konflikten, die ihr künstlerisches Schaffen stark beeinflusst haben. Ihr Ausdrucksmittel ist das Persönlichste, was sie haben: ihr eigener Körper. Mit ihrer Kunst erschliessen sie uns neue Perspektiven und Wahrnehmungen und vertiefen das Verstehen der Themen unserer Zeit.

VORFILM:

### LACHSMÄNNER

Animationsfilm von Joel Hofmann, Veronica L. Montaño, Manuela Leu-  
enberger, Schweiz 2020, 6 Min.

Die Lachse wollen sich fortpflanzen. Während die Lachsmänner testosterongeladen stromaufwärts schwimmen, geben sich die Frauen am Ursprung des Flusses einem Fruchtbarkeitstanz hin. Doch die Rollen sind nicht so klar verteilt, wie die Männer es erwarten.



### CONTRADICT SA. 21.11. 18:00

In Anwesenheit der  
Filmschaffenden

Schweiz 2019, 90 Min., DCP, OV/d  
Regie, Drehbuch: Peter Guyer,  
Thomas Burkhalter  
Mit: M3NSA, Wanlov The Kubolor,  
Adomaa, Worlasi, Akan, Mutombo  
Da Poet, Poetra Asantewa

Zwei Freunde sammeln in den Strassen Accras Geld für die USA: Spass, politische Provokation oder Prophezeiung? Peter Guyer und Thomas Burkhalter gehen diesen Fragen gemeinsam mit sechs Musikerinnen und Musikern aus Ghana auf den Grund. Diese haben für *Contradict* eigens neue Songs und Videoclips produziert. Sie gehören einer Generation an, welche die postkolonialen Kämpfe ihrer Eltern und Grosseltern mit neuen Mitteln fortführt. In ihrer Musik fordern sie eine neue Rolle für Afrika in der heutigen Welt.

VORFILM:

### WARUM SCHNECKEN KEINE BEINE HABEN

Animationsfilm von Aline Höchli,  
Schweiz 2019, 10 Min.

Schnecken waren nicht immer beinlos. Aber langsam waren sie seit jeher. So langsam und verträumt, dass sie für ihre Arbeitgeber, die Insekten, untragbar wurden. Zur Strafe mussten die Schnecken ihre Arme und Beine abgeben: den Bienen, Fliegen und Ameisen, die so die versäumte Arbeit der Schnecken wieder aufholen konnten.



# QUEERSICHT

Queersicht gibt in der 24. Ausgabe vom 5.–11. November einen weiteren Einblick ins queere Filmschaffen. Coronabedingt sind sowohl das Filmprogramm wie auch das Rahmenprogramm deutlich reduziert. Trotzdem sind spannende, rührende, verzückende, zum Sinnieren einladende oder ganz einfach sehenswerte Filme auf dem Programm.

Das T im LGBTI-Alpha-  
bet ist vielen Menschen noch  
wenig bekannt. Filme wie  
*A Perfectly Normal Family*  
oder *Lola vers la mer* nehmen  
sich des Themas an und zei-  
gen Transmenschen und ihre  
Familien mit all den Fragen,  
inneren und äusseren Kon-  
flikten oder den alltäglichen  
Herausforderungen, wie sie  
das Leben mit sich bringt.

Queersicht, das Berner  
LGBTI-Filmfestival, wird von  
einem 16-köpfigen Orga-  
nisationsteam ehrenamt-  
lich organisiert und von dem  
Verein Queersicht getragen.  
Ziel von Queersicht ist es,  
in Bern ein Event mit Höhe-  
punkten des Queer Cinema  
zu organisieren, die den Weg  
ins «normale» Kino meist  
nicht finden. Das Programm  
umfasst Kurz-, Spiel- und  
Dokumentarfilme. Der beste  
Kurzfilm wird mit dem Publi-  
kumspreis «Die Rosa Brille»  
ausgezeichnet. Queersicht  
ist auch 2020 wieder im REX  
und im Kellerkino zu Gast  
(weitere Spielorte: Kino ABC,  
cineClub, Cinématte, cine-  
Movie 2, Kino in der Reit-  
schule). Drei der Filme,  
welche während Queersicht  
im REX und Kellerkino zu  
sehen sind, stellen wir hier  
kurz vor.

Das gesamte Queersicht-  
Programm und alle  
übrigen Infos finden Sie  
ab Mitte Oktober auf  
[www.queersicht.ch](http://www.queersicht.ch).



## LOLA VERS LA MER REX: DO. 5.11. 20:30

Frankreich 2019, 90 Min., F/d  
Regie, Drehbuch: Laurent Micheli  
Mit: Mya Bollaers, Benoît Magimel

Die 18-jährige Lola ist eine auffäl-  
lige Erscheinung, im Gegensatz zu  
ihrem Vater Philippe, der sie zwei  
Jahre zuvor aus dem Haus geworfen  
hat, weil sie trans ist. Als ihre Mut-  
ter stirbt, wollen Lola und ihr Vater  
beide nur eines: den letzten Wunsch  
der Mutter erfüllen und die Asche  
in den Dünen über dem Meer ver-  
streuen. Dieser Wunsch zwingt sie  
jedoch zu einer gemeinsamen Auto-  
reise an die belgische Küste.  
Ein kraftvoller Film, der die Fallstri-  
cke des Pathos gekonnt umschiff-  
t und mit einer superben Hauptdar-  
stellerin überzeugt. Mya Bollaers  
verkörpert Lola in ihrer ganzen Kom-  
plexität: impulsiv, verletzlich, mutig  
und menschlich.

## A PERFECTLY NORMAL FAMILY REX: FR. 6.11. 20:30 KELLERKINO: MI. 11.11. 20:30

Der Film läuft ab 19.11.  
im REX-Tagesprogramm

Dänemark 2020, 93 Min.,  
Dänisch/d/f  
Regie: Malou Reymann  
Drehbuch: Maren Louise Käehne,  
Malou Reymann, Rune Schjøtt  
Mit: Kaya Toft Loholt, Mikkel Boe  
Følsgaard, Rigmor Ranthe

Emma ist 11, hat eine ganz normale  
Familie, spielt Fussball und verbringt  
Zeit mit ihren Freund\*innen. Doch  
dann offenbart ihr Vater, dass er  
künftig als Frau, die er schon immer  
war, leben wird. Begleiten Sie Emma,  
wie sie versucht, mit der neuen Situa-  
tion in ihrer Familie klarzukommen.



## CHARLATAN REX: SA. 7.11. 20:30 KELLERKINO: DI. 10.11. 20:30

Tschechien/Irland/Polen/Slowakei  
2020, 118 Min., Tschechisch/d  
Regie: Agnieszka Holland  
Drehbuch: Marek Epstein  
Mit: Ivan Trojan, Jural Loj, Jaroslava  
Pokorná

Tschechien: Ein Blick ins Uringlas  
genügt Mikolášek, um Krankhei-  
ten zu erkennen. Mit dem Wissen  
um die heilende Kraft der Kräuter  
vollbringt er Wunder. Mit František,  
seinem Assistenten, teilt er nicht  
nur die Kräuterkunde. Die politi-  
schen Kräfte des 20. Jahrhunderts  
mischen mit. Mikolášeks Moral wird  
auf die Probe gestellt. Ein histori-  
sches Filmdrama mit Spannung  
und fiktiven Teilchen.

## WELCOME TO CHECHNYA REX: MO. 9.11. 17:30

USA 2020, 107 Min., OV/e  
Regie: David France  
Drehbuch: David France,  
Tyler H. Walk  
Mit: Olga Baranova, David Isteev

*Welcome to Chechnya* ist eine  
Chronik der gegenwärtigen Anti-  
LGBTIQA-Verfolgung, die in der  
russischen Republik Tschetsche-  
nien stattfindet. Der Film stellt  
LGBTIQA-Aktivistinnen und Aktivistin-  
nen in den Mittelpunkt, die unvor-  
stellbare Risiken eingehen, um die  
Opfer des Gewaltregimes vor Folter  
und Brutalität zu retten. Eine span-  
nende, aufwühlende Dokumentation  
über couragierte Menschen.

# UNCUT

Uncut widmet sich dem weltweiten LGBT-Filmschaffen und zeigt neue Spiel- und Dokumentarfilme (manchmal auch Filmklassiker) von lesbischen und schwulen Filmemachern oder zu lesbisch/schwul/bi/trans-Themen, die in der Regel im Kino keinen Platz haben, mal gesellschaftlich und politisch engagiert, mal rein unterhaltend.



## DEUX

DI. 24.11. 20:30

MI. 25.11. 18:00

Frankreich/Luxemburg/Belgien  
2019, 95 Min., Digital HD, F/d  
Regie, Drehbuch: Filippo Meneghetti  
Mit: Barbara Sukowa,  
Martine Chevalier, Léa Drucker,  
Jérôme Varanfrain

Nach aussen hin ist Nina nur die nette Nachbarin von gegenüber, aber für Madeleine ist sie die Liebe ihres Lebens. Sie haben in einer Zeit zueinander gefunden, da gab es das Kürzel LGBTQ noch gar nicht, eine Zeit, in der hinter vorgehaltener Hand von «Lesbierinnen» geflüstert wurde und die Liebesbeziehung zweier Frauen ein Phänomen der Subkultur war. Damals, während einer Reise nach Rom, haben

Madeleine und Nina sich kennen und lieben gelernt und sind zusammen geblieben. Obwohl Madeleine verheiratet war und Sohn und Tochter hatte. Mittlerweile ist der Ehemann lange schon tot, und Madeleine hat einen Enkel, der bereits zur Schule geht. Doch Rom ist der Fluchtpunkt und Sehnsuchtsort der beiden Frauen geblieben. Und nun wollen sie, die inzwischen in ihren Siebzigern sind, endlich dorthin, um wenigstens ihren Lebensabend ohne Heimlichkeit gemeinsam zu verbringen. Mit Deux, dem französischsprachigen Spielfilmdebüt des aus Padua stammenden Filippo Meneghetti, gelingt ein von Solidarität und Empathie geprägtes, sorgsames Porträt des Gefühls der Sehnsucht: der Sehnsucht der Geliebten nach einander, der Sehnsucht der Tochter nach der Mutter, vor allem aber der Sehnsucht nach Aufrichtigkeit und Wahrheit im eigenen Leben.

# REX

Auch im REX gelten die mittlerweile vertrauten Abstands- und Hygieneregeln. Wir haben im Foyer mehr Platz geschaffen und Vorkehrungen getroffen, damit Sie und die REX-Mitarbeitenden sich schützen können.

Neu gilt das Prinzip «Im Uhrzeigersinn»: Ein- und Ausgänge sind getrennt, die Eingänge ins Foyer und die Kinosäle sind links, die Ausgänge rechts.

In den Sälen setzen wir auf Abstandhalten und Contact-Tracing. Es gilt ein Sitzabstand zwischen belegten Sitzen. Sie müssen sich zudem registrieren, wenn Sie ein Ticket kaufen.

Wir empfehlen Ihnen, Tickets online zu kaufen. So können Sie kontaktlos ins Kino, und die Registrierung ist ebenfalls erledigt. Die besetzten Plätze sind blau markiert, die blockierten Plätze zur Abstands-Wahrung grau. Sie können allein oder in Gruppen beisammensitzen, in jedem Fall wird links und rechts je ein Platz blockiert.

An der Kinokasse bitten wir um Bezahlung mit Karte.

Detaillierte Informationen finden Sie auf unserer Website.

## IMPRESSUM

### Programmheft:

5.11.2020 – 2.12.2020  
Auflage: 5700  
Erscheinungsdatum: 5.10.2020  
Erscheint 11-mal jährlich

Redaktion: Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Korrektorat: Renate Weber  
Gestaltung und Layout:  
Atelier Gerhard Blättler SGV  
Gerhard Blättler, David Nydegger  
Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf  
Geht an alle Freundinnen und  
Freunde des Kino REX / Kellerkino

### Kino REX Bern

Schwanengasse 9  
3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
REX Bar und Kasse: 031 311 27 96  
Öffnungszeiten:  
Mo–Fr ab 13:00 bis 00:30  
Sa ab 30 Minuten vor erstem  
Film bis 00:30  
So ab 10:00 bis 00:30

Das Kino REX wird vom Verein  
Cinéville betrieben

Leitung, Programmation:  
Thomas Allenbach  
Kommunikation, Marketing:  
Martina Amrein  
Leitung Bar: Jeannette Wolf  
Leitung Projektion: Corinna Münster,  
Simon Schwendimann

### Büro

Kino REX / Cinéville  
Progr / Büro 160  
Waisenhausplatz 30, 3011 Bern  
[info@rexbern.ch](mailto:info@rexbern.ch)  
031 311 60 06

### Kellerkino

Kramgasse 26, 3011 Bern  
Tickets, Infos: [www.rexbern.ch](http://www.rexbern.ch)  
Tel. Reservationen: 031 311 75 75  
Kellerkino Kasse: 031 311 38 05  
Vorstellungen: Mo–Fr ab 18:00,  
Sa ab 16:00, So ab 10:30  
Kinokasse 30 Minuten vor  
Filmbeginn geöffnet

Leitung, Programmation:  
Simon Schwendimann

Das Programm des Kellerkinos  
wird wöchentlich aktualisiert.  
In der Regel werden die Premierenf-  
ilme des Kino REX übernommen

Der Betrieb des Kino REX  
wird unterstützt von:



Das REX ist ein Partnerkino  
der Cinémathèque suisse.

### cinémathèque suisse

Der Umbau des Kino REX wurde  
unterstützt von:

- Stadt Bern
- Kanton Bern
- Lotteriefonds des Kantons Bern
- Ernst Göhner Stiftung
- Burgergemeinde Bern
- Stanley Thomas Johnson Stiftung
- Ruth & Arthur Scherbarth Stiftung
- Jubiläumsstiftung der Schweizerischen Mobiliar Genossenschaft
- Generation Espace
- Stiftung Wunderland
- Miteigentümerschaft Schwanengasse 9
- Private Mäzeninnen und Mäzene
- Spenderinnen und Spender von Kinositzen

HALLER & JENZER

# FÜRNE FIUMRIFE UFTRITT.

Wir beraten Sie gern rund um die Produktion und die  
Gestaltung Ihrer Drucksachen. Melden Sie sich jetzt bei unseren Kundenberatern.

Ihr Medienzentrum in 3401 Burgdorf // [www.haller-jenzer.ch](http://www.haller-jenzer.ch)





Festspiele  
**Silberner Bär**  
**70** Internationale  
Filmfestspiele  
Berlin  
**Bester Darsteller**

**DAS BERÜHRENDE  
SCHICKSAL DES  
«SCHWEIZER  
VAN GOGHS»**

# **VOLEVO NASCONDERMI**

HIDDEN AWAY

**ELIO GERMANO**  
ALS **ANTONIO LIGABUE**

**AB NOVEMBER IM KINO**

XENIX  
FILM



Official  
Selection  
Zurich Film Festival

# Zürcher Tagebuch

Ein Film von  
Stefan Haupt

**AB NOVEMBER  
IM KINO**

[www.zuerchertagebuch-film.ch](http://www.zuerchertagebuch-film.ch)

XENIX  
FILM

FONTANA FILM